



INTERAKTIVES
mit
echten Links
und
anderem
Gedöns
PDF

**MONTAGS
NEU IM NETZ!**

Thema der Woche

Blues

Frische Fakten

Kultur, Umwelt etc.

Fragen & Antworten

**Was tragen Appen-
zeller im Ohr?**

Very-Short-Storys

Ommas Rezepte

**Mirabellenkuchen
mit Schokolade**



Willis Wort zum Werktag – diese Woche von Moliere

„Ihr seid nicht nur für unser Tun verantwortlich, sondern auch dafür was wir nicht tun.“

Fakten der Woche

Jede Woche frische Fakten von bleibender Bedeutungslosigkeit.

Kultur

Ein Rasierwasser enthält ca. 50% Alkohol.

Ein Parfüm enthält ca. 80% Alkohol.

Über 1000 Düfte sind zur Zeit in Deutschland erhältlich.

Jedes Jahr gibt es ca. 200 neue Düfte.

Über 95% dieser Düfte sind nach drei Jahren nicht mehr erhältlich.

Ein großer Flacon zur Dekoration, der nicht mit Parfüm gefüllt ist, heißt Fac-tice.

Hauptstadt des Parfüms ist Grasse.

Hauptstadt der Melonen ist Cavaillon.

Hauptstadt des Lavendels ist Digne-les-Bains.

Meer

Das erste Quitscheenten-Rennen fand 1987 statt, in Ottawa.

Das Rennen mit den meisten Enten fand am 31. August 2008 in London statt.

Die beim Rennen eingesetzten Enten waren blau und nicht gelb.

Damit sollte verhindert werden, dass eigene Enten hinter dem Start ins Wasser gesetzt werden.

Das größte Entenrennen Deutschlands fand 2001 in Köln statt.

50.000 Enten gingen an den Start.

TV

Die „Quietscheente“ wurde in Deutschland durch Ernie aus der Sesamstraße populär. 1970 tauchte die im Original „Rubber Duckie“ genannte Ente in der Show auf. Selbst die Queen von England soll eine Quietscheente (mit einer Krone) in ihrem Badezimmer haben

Geschichte

Verbrecher und Selbstmörder wurden früher oft an Wegkreuzungen begraben weil ihnen die Bestattung auf Friedhöfen verweigert wurde. Die Wegkreuzung bildet ein grobes Kreuz und galt daher wohl als Plan B. Allerdings sollten dort laut Folklore auch Geister an diesem Platz der „weder hier noch dort“ ist auftauchen.

Very Short Storys

Die richtige Prosa für unsere schnelllebige Zeit. Maximal 300 Zeichen müssen reichen. Ich freue mich über jede Zusendung.

Risikolos

„10 Stück, nur 1 Euro“ stand auf dem Werbeplakat. Mit kühlem Kopf kalkulierte der Zocker das Risiko und berechnete seine Chancen. Die Aussicht auf Gewinn faszinierte ihn. Das Angebot war verlockend, er konnte es nicht ablehnen! Er legte eine Münze auf den Tisch und kaufte eine Tüte Herbstzeitlose.

Ralf Kreimann

Epixenmert

Studien hatten ergeben, dass Wörter mit vertauschten Buchstaben lesbar blieben, wenn die Anfangs- und Endbuchstaben nicht verändert wurden. Ein Test mit dem Text: ‚Wer das lesit, ist doof‘, der Probanden aus allen Bevölkerungsschichten vorgelegt wurde, konnte dieses Ergebnis jedoch nicht bestätigen.

Ralf Kreimann

Temperaturproblem

Es war heiß. Sehr heiß sogar. Aber 178 Grad konnten nicht stimmen! Der Meteorologe war ratlos. Ein so unwahrscheinlich hoher Wert war absolut unerklärlich. Eingehend prüfte er das Messinstrument und erstarrte. ‚Die Hitze!‘ dachte er. Dann legte er den Winkelmesser beiseite und griff zum Thermometer.

Ralf Kreimann



Antworten der Woche

Die Fragen werden von mir nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Wer auch eine Frage hat, oder eine Antwort verbessern möchte kann mir gerne schreiben (post@besserwisserseite.de).

**Warum tragen die Appenzeller zu ihrer Tracht einen Ohrring in Form einer Rahmschöpfkelle in ihrem Ohr
Woher kommt dieser Brauch? Hat es was mit dem „Augenpunkt“ am Ohr zu tun?**

Die Appenzeller haben in beiden Ohrläppchen ein Loch, in das sie eine kleine goldene Kuh einstecken. Zu der Festtagstracht wird jedoch die so genannte „Ohrschuefe“ ins Ohr gesteckt, die an einer Schlange hängt (die Schlange beisst sich in den Schwanz, so bleibt das Böse in sich selbst gefangen). Sie wird von Knaben und Männern immer am rechten Ohrläppchen getragen. Die „Ohrschuefe“ stellt die traditionelle hölzerne Rahmschöpfkelle dar. Um sie zu schmieden, nimmt man Silberblech, welches durch Stanzen, Treiben und Löten zu einer runden, hängenden Schaufel geformt wird. Zu Schluss wird der Ohrring vergoldet.

Die Rahmschöpfkelle ist ein wichtiges Handwerkszeug bei der Käseherstellung, einem zentralen Appenzeller Erwerbszweig. Der Brauch mit dem Ohrring ist seit dem 18. Jahrhundert bekannt. Die Appenzeller drücken damit starkes Identitätsgefühl und den nationalen Stolz aus.

Der „Augenpunkt“ ist ein aus der Akupunktur bekannter Punkt. Eine besonderer Form der Ohrakupunktur, die „Aurikulothérapie“, geht davon aus, dass der gesamte menschliche Körper in der Ohrmuschel „abgebildet“ ist. Dabei stellt man sich einen Embryo vor, der mit dem Kopf nach unten auf das Ohr projiziert wird.

Auf dem Ohrläppchen liegt der Kopf mit dem Augenpunkt – normalerweise werden hier Ohringlöcher gestochen.

Die Ohrakupunktur wird auch gerne bei Suchterkrankungen eingesetzt.

Woher stammt eigentlich der Begriff „Ballermann“ für das beliebte deutsche Urlaubsziel?

Der Begriff „Ballermann 6“, also die beliebteste Erfrischungsstation der Deutschen leitet sich ab von der Bezeichnung „Balneario“. Das heißt auf Spanisch „Badeanstalt“ (im Sinne von „Kurbad“) und ist die Benennung der einzelnen Sanitär-Erfrischungs-Erste-Hilfe-Stationen am Strand von El Arena auf Mallorca.

Dank seiner günstigen Lage hat es die sechste dieser „Badeanstalten“ zu überregionalem Ruhm gebracht. Die „deutsche“ Bezeichnung wurde sogar offiziell an der Bude angebracht.

Die Spezialität des Hauses sind ja die bekannten Sangria-Gebinde im praktischen „Henkelmann“.

Willi seiner Omma ihre Küchentipps

Meine Lieben, heute gibt es ein Rezept für einen Mirabellenkuchen mit Schokolade

1 Kilo Mirabellen waschen, entsteinen und halbieren.

450 g Mehl, 1 Päckchen Backpulver und 50 g Kakaopulver mischen.

200 g Zucker, 1 Päckchen Vanillezucker und 250 g Margarine mischen und schaumig schlagen. Nacheinander 4 Eier unterheben. Nach und nach die Mehlmischung und ca. 5 Eßlöffel Milch

dazugeben und mischen. Ca. 250 g Mirabellenstücke unterheben.

Die Teigmischung auf ein gefettetes hohes Backblech geben, darauf die restlichen Mirabellen und bei ca. 160 °C ca. 25 Minuten backen.

Auf den abgekühlten Kuchen Sahne streichen und Schokoladensplitter darauf geben.



Willis Omma

Ungelöste Fragen

Für diese Probleme gab's bislang noch keine Lösung:

1. Könnt Ihr mir sagen, wie viele haupt-, neben-, und ehrenamtliche Politiker es in Deutschland in etwa gibt? Also alle von El Presidente bis zum Ortsschaftsrat in den Verbandsgemeinden.?
2. Mich interessiert, wie viel ein menschlicher kleiner Finger im Durchschnitt wiegt.

Wenn ihr eine oder mehrere Lösungen kennt, schreibt mir doch einfach:

post@besserwisserseite.de

Blues

Man muss nicht unbedingt dem Teufel seine Seele verkaufen um ein großer Musiker zu werden, aber es scheint zu helfen.

Der Blues ist die erste eigenständige nordamerikanische Musikform ohne direkte afrikanische oder europäische Wurzeln. Er vereint allerdings Elemente aus beiden Kulturen. Die frühe Geschichte der schwarzen Bluesmusik-Tradition kann in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts zurückverfolgt werden.

In den Liedern der afrikanischen Sklaven verschmolzen schwarze und weiße Traditionen zu verschiedenen neuen Stilen. Lieder mit religiösen Inhalten bildeten die Basis der „Negro Spirituals“, sie erzählen vom Leben geschlagener, geschundener und sehnsüchtiger Menschen. Die Texte erzählen von der Hoffnung der Sänger und ihrem Glauben. Es werden meist Situationen aus dem Alten Testament beschrieben, die denen der Sklaven ähnlich sind. Später entstand aus den Spirituals die Gospelmusik. Jedem bekannt aus Filmen wie „Sister Act“

Die Spirituals waren aber nicht nur religiöse Liedchen, sondern enthielten auch deutliche Hinweise für geflohene Sklaven, wie und wohin die Flucht laufen sollte.

Das Gebiet ohne Sklaverei wurde z. B. mit „The Promised Land“ umschrieben. Dieses Gebiet lag auf der nördlichen Seite des Ohio River, der kodiert als „Jordan“ bezeichnet wurde. Die Flüchtlinge watenen durch das Wasser, um die Hunde der Verfolger abzuschütteln („Wade in the Water“).

Seinen Namen hat der Blues vom Wort „blue“ das im allgemeinen mit „Melancholie“ oder „Depression“ assoziiert wird. „to feel blue“ bedeutet so ziemlich jede Stimmung von „nicht so gut drauf“ bis hin zu „kompletter finaler Weltschmerz“. Allgemein gebräuchlich war das Wort „Blues“ schon um 1910.

Anfangs sangen fast ausschließlich Männer den Blues – die Inhalte spre-

chen Bände: Es ging um Mord, Totschlag, Alkohol, Frauen (Damen und die anderen) das Wetter, mehr Alkohol, noch mal Frauen und die harte Arbeit.

Der erste Schritt zu einer heute noch bekannten Darbietungsform war die Kombination aus Gesang und Gitarre (bzw. anfangs noch das Banjo). Eine beliebte Form war „call and response“ – der Sänger singt eine Zeile und die Gitarre antwortet ihm.

Die klassische dreizeilige Gesangsstruktur des Blues entwickelte sich ebenfalls zu dieser Zeit:

- Einzeiliger Grundtext
- Wiederholung (zur Betonung und um dem Sänger Zeit zu geben die dritte Zeile ggf. zu improvisieren)
- Auflösung (oft in Form einer Antwort oder eines Kommentars)

Der Komponist W.C. Handy war mit seinem Kompositionen dafür verantwortlich, dass ab 1911 der Blues populär

wurde. Zu dieser Zeit wurden auch die ersten Aufnahmen von gesungenem Blues gemacht.

in den 20er Jahren hatte der Blues den Durchbruch geschafft. Stars wie Bessie Smith und später Billie Holiday (jetzt durften auch die Mädels singen), verkauften haufenweise Platten. Aber viele wurden nicht glücklich: Billie Holiday starb mit 44 Jahren völlig verarmt nach Jahren der Drogensucht, Bessie Smith war alkoholkrank und starb mit 43 Jahren an den Folgen eines Auto-unfalls. Diskriminierung von Schwarzen Künstlern war damals noch absolut an der Tagesordnung.

Der Blues hat sich in den ländlichen Gebieten der US-Südstaaten entwickelt der Überbegriff für diese Bluesform ist „Country Blues“. Die wichtige Form war mit Sicherheit der „Delta Blues“. Wer entstand in einem Baumwollanbaugebiet, das als Mississippi-Delta bekannt ist. Diese Region (es handelt sich nicht um das Mississippi-Delta um New Orleans) erstreckt sich nur über einen schmalen Streifen Land zwischen dem Yazoo River und dem Mississippi

im Süden von Memphis und als die eigentliche Wiege des Blues. Der intensive Delta Blues stellte die Sologitarre in den Vordergrund und hat teilweise fast magisch-manische Wirkung. Der berühmteste aller Delta Bluesmen ist Robert Johnson, von dem man sagt, er habe seine Seele dem Teufel verkauft, im Tausch gegen sein außerordentliches Talent.

Johnson konnte sowohl hervorragend singen, als auch wahnsinnig gut Gitarre spielen. Dummerweise konnte er seine Finger nicht von den Damen lassen. Das führte zu seinem frühen Tod mit 27 Jahren, als ihn ein gehörnter Kneipenbesitzer vergiftete.

Kneipen spielten sowieso eine wichtige Rolle, denn in den sogenannten „juke joints“ (s. Titelbild) traten die Bluesmen auf und wurden mit ein bisschen Glück sogar bezahlt. Neben Musik gab es dort Schnaps, Mahlzeiten und Frauen zu kaufen. In den Städten waren die juke joints meistens Eckkneipen ohne Namen, die sich nur über ihre Adresse finden ließen. Groß waren die Läden meist nicht und für die Band war es oft

richtig eng. Jukeboxes, also münzbetriebene Musikboxen für Singleschallplatten, verbreiteten sich erst in den späten 1940er Jahren, vorher brauchte man noch echte Musiker, wenn man tanzen wollte..

Der Blues begann sich in den 30er Jahren auch in den Norden der Vereinigten Staaten auszubreiten. Viele Schwarze Musiker wanderten in die Großstädte wie Chicago oder Detroit. Das hatte auch musikalische Veränderungen zur Folge. Der Chicago-Blues wurde jetzt mit elektrisch verstärkten Instrumenten gespielt und die großen Stars dieser Ära wie Muddy Waters, Willie Dixon, John Lee Hooker, Howlin' Wolf, Elmore James erweiterten die eingesetzten Instrumente um Bass, Drums, Piano und Mundharmonika.

Wenn man heute Bluesmusik hört die nach 50er Jahren klingt, z.B: in Filmen oder Werbespots, dann ist es eigentlich immer Chicago-Blues, die erste Bluesform, die ein Massenpublikum erreichte. Der softe Bigband-Blues der Vorkriegszeit wurde von den Schwarzen, die vom Land in die Stadt zogen

weil sie sich eine besserer Zukunft erhofften (in den Schlachthöfen Chicagos beispielsweise) in den verqualmten, lauten Kneipe in der South Side von Chicago irgendwie nicht angenommen.

Muddy Waters war einer der ganz großen Protagonisten des Chicago-Blues. Ihm war klar, mit akustischen Instrumenten konnte man in lauten Kneipen nicht gewinnen. Er schuf die klassische Blues-Combo. Eine wichtige Rolle spielte auch sein Mundharmonika-Spieler Little Walter, dessen saxophonähnlicher, verzerrter Sound Vorbild für alle anderen Blues-Harp-Spieler wurde, veränderte den Chicago-Blues: Clubbesitzer nahmen jetzt bald noch Combos mit einem Harpspieler unter Vertrag.

Natürlich gab und gibt es im Blues auch Anknüpfungen an die andere wichtige amerikanische Musikform, den Jazz. In Memphis beispielsweise entwickelte der legendäre B.B. King einen Gitarrenstil, der die Techniken und Phrasierung des Jazz und Tonalität und Repertoire des Blues vereinte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte der Blues auch in Europa Fuß fassen. Die „City Blues“ Meister wurden von jungen europäischen Musikern entdeckt. Die britischen Bands dieser Zeit, wie die Paul Butterfield Blues Band, die Rolling Stones, die Yardbirds, John Mayall's Bluesbreakers brachten den Blues zu den jungen weißen Musikhörern und einer schockierten „älteren“ Generation, die gerade die europäische Kultur vor anderen Barbaren gerettet hatte.

Die Folkmusiker wurden von dem brachialen elektrifizierten Stil von Muddy Waters und anderen geradezu weggeblasen.

Allerdings gab es in en USA eine neue Kraft die dem Blues den Rang streitig machte: den Rock'n Roll. Weiße wie Bill Haley und Elvis Presley wurden Stars und auch das schwarze Publikum wandte sich der neuen Musik zu.

Der Chicago Blues wurde daraufhin rockiger, der klassische Bluesgroove wurde zu einem treibenden Beat und stramme Gitarrenriffs hielten den Blues auf der Höhe der Zeit.

Eine weitere wichtige Bluesform ist der Texas-Blues. So ein großer Bundesstaat braucht einfach eine eigene Bluesform. Basis dieser Entwicklung, war das schwarze Proletariat, das nach der Schädlingskatastrophe, die den Baumwollanbau praktisch vernichtet hatte, in den großen Städten Zuflucht suchte. Der Texas Blues ist eine Form des Country Blues, in der die Texte klarer im Vordergrund stehen als im Delta Blues. Die Gitarre ist mehr melodisch als perkussiv und der Rhythmus akzentuiert den Gesang.

Wichtige Texas-Bluesmen waren Hudie die „Leadbelly“ Ledbetter, dessen berühmte 12-saitige Gitarre und seine dubiose Vergangenheit seinen Mythos ausmachten, und Sam „Lightnin'“ Hopkins, dessen Fähigkeit aus dem Stegreif Songs zu texten legendär wurde. Der moderne elektrische Texas Blues wird unter anderem durch Musiker wie Stevie Ray Vaughan und Johnny Winter repräsentiert.

Rockgitarristen, wie Eric Clapton, Jimmy Page u.a., benutzten den Blues als Grundlage ihres eigenen Stils. Die



Anleihen, die sie bei den schwarzen Vorbildern machten, konnte sie bald schon zurückzahlen, denn der „british Blues“ wurde wiederum von US-Bands aufgegriffen. Der zynische Fachbegriff für diesen Re-Import lautet: „British Invasion“.

Der Rock'n Roll hatte zu dieser Zeit schon seinen Zenit überschritten und wurde durch den musikalischen Effekt der „Beatlemania“ in deren Sog die britischen Bands in die USA kamen wüst aufgemischt.



Impressum & Kleingedrucktes

W-Akten / Besserwisserseite

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß

§ 10 Absatz 3 MDStV:

Steffen Buchert

Recherche: & Rezepte:

Hilde Keßler

Kontakt: Steffen Buchert

Borsdorffstraße 14

64289 Darmstadt

sb@steffenbuchert.de

Fon +49-6151-897793

Haftungsausschluss: Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen und Links kann nicht übernommen werden.

Die Website www.besserwisserseite.de und „Willis Besserwisser-News“ stehen **nicht** unter der „GNU-Lizenz für freie Dokumentation“ und sind auch **nicht** „Public domain“ o.ä. Sämtliche Inhalte unterliegen dem Urheberrechtsschutz. Falls Sie Interesse haben Inhalte zu nutzen (kommerziell oder privat) setzen Sie sich einfach mit mir in Verbindung.

Sollten ohne mein Wissen Auszüge der Besserwisserseite bzw. dieses Newsletters verwendet werden (kommerziell oder privat) gelten die im journalistischen Bereich üblichen Honorarsätze (mindestens jedoch 50 Euro pro Artikel/Bild). Sollten bei unautorisierten Inhaltsübernahmen Urheberrechtshinweise und/oder Verlinkung zu dieser Website unterlassen worden sein behalte ich mir rechtliche Schritte vor.

www.besserwisserseite.de und Willis Besserwisser-News sind ein Service von **steffenbuchert.design**



GA!*

Im Willis Blog finden Sie Storys von hinter der Besserwisserseite, Spannendes, langweiliges, skurriles und natürlich Cartoons. Schauen Sie mal rein.

www.besserwisserseite.de/blog